

endlich das Marck und Herk des Baums  
ergreift/und ihn verderbt.

Gleiches widerfährt den übel-abgehaue-  
nen Aesten/ wegen der kleinen Stämmelein/  
so man etwan stehen läst / welche sie am  
überwallen sehr verhindern; Darum kan  
der Gärtner/wann er die Bäume erhauet/  
nicht zu fleissig seyn/ die Aeste fein sauber/  
glat / und nechst an dem Stamm abzus-  
schneiden/und wann sie groß sind/mit Leim  
unter zartem Heu vermengt / alsobald zu  
verstreichen/und zu bedecken/damit sie also  
für der Sonnen-Hitze/die den Saft dahin  
zu steigen verhindert / beschirmt werden.  
Die Meisel / oder Schröteisen sind gar  
dienlich die grossen Aeste sauber hinweg zu  
nehmen / und viel besser als die Heppen/  
oder Hagmesser und die Sägen. Wann  
die grossen Bäume also gereiniget/un̄ ihrer  
unnützen und verwirrten Aeste entladen  
sind / schieffen sie gemeiniglich viel wilder  
Schößlein / welche man Jährlich mit al-  
lem Fleiß hinweg nehmen soll.

Damit man die jungen Geländerbäume  
nachdem man das unnütze Holz / und die  
Aeste/ so man nicht verlegen kan / darvon  
gez